

klusiver Betrachtung der bayerischen Geschichtsschreibung verzichtet D. auf Vergleichsmöglichkeiten im Reich, die ihm geholfen hätten, eine richtigere Sicht zu entwerfen; daß er alle bayerischen Chronisten im zweiten Teil seiner Arbeit undifferenziert analysiert, die, die eine Landeschronik schreiben, und die, die (Jörg Kazmair z. B.) ein bestimmtes Ereignis, im Dienst der eigenen Sache oder im Auftrag eines Mächtigen, erzählen, führt oft zu falschen Schlußfolgerungen; dies hat nicht zu bedeuten, daß diese letzteren nichts über das bayerische Landesbewußtsein zu sagen hätten; nur darf man sie nicht auf die gleiche Stufe stellen wie Autoren, die Landeschroniken schreiben. Man darf sich auch fragen, ob der Vf. die Methodik der ma. Geschichtsschreibung genug beherrscht (die Namen von Bernard Guenée oder Hans Werner Goetz kommen merkwürdigerweise nicht im Literaturverzeichnis vor!), z. B. wenn es darum geht, die kompilatorische Arbeit eines Chronisten zu würdigen, die Topik der Prologe zu berücksichtigen, oder wenn der Vf. banalen Topoi eine tiefere Bedeutung zuschreibt und umgekehrt den Begriff „Haus Bayern“ als einen Topos bezeichnet. Etwas irritierend wirken schließlich die nicht wenigen Wiederholungen bzw. Überschneidungen vom ersten zum zweiten Teil. Eine sorgfältige redaktionelle Arbeit vor der Veröffentlichung wäre wünschenswert gewesen. Das schadet dem wissenschaftlichen Ertrag des Buchs, der, bei aller Kritik, doch nicht für die, die ein Interesse an der bayerischen Geschichtsschreibung im MA haben, zu unterschätzen ist. Jean-Marie Moeglin

Een cronike van den greven van Benthem. Edition und Übersetzung einer spätmittelalterlichen Chronik über die Grafen von Bentheim, hg. von Friedel Helga ROOLFS / Heike RIEDEL-BIERSCHWALE / Volker HONEMANN (Westfälische Beiträge zur niederdeutschen Philologie 12) Bielefeld 2011 (2. Aufl.), Verlag für Regionalgeschichte, 96 S., 1 Karte, ISBN 978-3-89534-892-1, EUR 14. – Die Ausgabe, die nach wenigen Monaten schon zum zweiten Mal aufgelegt wird, ediert erstmals die Chronik der Grafen von Bentheim, und zwar nach der einzigen Hs. Berlin, Staatsbibl., germ. quart. 812, der vermuteten Reinschrift des Autographs. Das Werk reicht von den Anfängen der Grafen im 12. Jh. bis 1485, wohl seiner Abfassungszeit, und benutzt hauptsächlich die Chronographia des Jan Beke und Quellen, die auch im Augustinerchorherrenstift Frenswegen verarbeitet worden sind. Geschrieben ist der Text in Mittelniederdeutsch mit westfälischen und niederländischen Sprachmerkmalen, die ausführlich untersucht werden (S. 20–31). Die Edition mit Übersetzung (S. 36–75), separaten Sachanmerkungen (S. 76–83) und Quellennachweisen (S. 84 f.) macht einen sorgfältigen Eindruck und bietet als Anhang „Die Namen der in der Schlacht bei Ane [1227] Gefallenen“ nach der Chronik und drei anderen Überlieferungen (S. 86–91). Ein Register fehlt. K. N.

Die Chronik des Klosters Bentlage vor Rheine. Edition und Übersetzung, bearb. von Thomas GIESSMANN / Mechtild HUESMANN / Lothar KURZ, Münster 2011, Aschendorff, 264 S., ISBN 978-3-402-12889-3, EUR 29,80. – Das Buch bietet erstmals die vollständige Edition und Übersetzung der lateinischen Chronik des 1437 gegründeten Kreuzherrenklosters aus dem Jahr 1782. Für die Nachrichten zum 15. Jh. haben sich bislang keine Quellen ermitteln lassen. K. N.